

„Predigt“ für die musikalische Andacht am Pfingstmontag, 1. Juni 2020

von Pfarrer Norbert Stapfer

Am 1. Pfingsttag verkündigten zum ersten Mal die Jünger die frohe Botschaft von Jesus Christus. Alle, die damals in Jerusalem waren, Menschen aus den unterschiedlichsten Völkern, verstanden, was sie sagten, jeder in seiner Sprache. In der Apostelgeschichte (Kapitel 2) wird das als Pfingstwunder bezeichnet. Man sah hierin das Wirken des Heiligen Geistes.

Diese Geschichte ist eine Gegengeschichte zu einer Erzählung aus dem Alten Testament (1. Mose Kapitel 11):

1 Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.

2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.

3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel

4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

5 Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.

6 Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.

7 Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!

8 So zerstreute sie der Herr von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.

9 Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

Wenn Menschen sich verstehen, können sie viel erreichen. Doch diese Geschichte vom Turmbau zu Babel zeigt auf, dass die Menschen sich nicht verstehen. Und das liegt nicht nur an der Sprachenvielfalt.

Oft spricht man diesselbe Sprache und redet trotzdem aneinander vorbei. Mancher trifft nie den richtigen Ton. Gar manches Gespräch führt zum Streit. Man redet sich auseinander.

Als Joseph Haydn im Jahr 1791 nach London ging, riet man ihm von dieser Reise ab – mit der Begründung, dass er als Österreicher doch nicht die Sprache der Engländer verstehen. Daraufhin soll er erwidert haben: „Meine Sprache versteht die ganze Welt!“

Musik spricht eine Sprache, die die Menschen weltweit verbindet, wie es damals beim ersten Pfingstwunder geschah. Die Sprache der Musik spricht das Gefühl an; sie erreicht unser Herz.

Auch die Sprache der Liebe kann so ein Wunder bewirken. Dazu ein Text von dem katholischen Pfarrer Wilhelm Willms (1930 – 2002):

anweisungen für christen zu pfingsten / dem fest der neuen sprache

bringen sie die sprache / nicht in verwirrung durch lügen / durch unangebrachtes schweigen / durch unangebrachtes reden

kontrollieren sie gängige redensarten / auf ihre richtigkeit / und reden sie nicht über dinge / von denen sie nichts kennen / berichten sie nicht unbesehen weiter / was sie nicht selbst / gesehen haben – solches ist klatsch

gebrauchen sie nicht / uneingeschränkt sprichwörter zb - / mit den wölfen muß man heulen - / die fahne nach dem wind drehn - / wessen brot ich eß / dessen lied ich sing / das ist gebabele

lesen sie die tageszeitung und auch / die schreiben ihrer behörde rückwärts / um ihr vokabular zu prüfen / wie man am lachen den narren erkennt / so erkennt man am vokabular den lügner / ohne rücksicht auf den inhalt / des geschriebenen

fangen sie neu an zu sprechen / fangen sie neu an zu sprechen mit denen / die sie bisher stumm rechts oder / links überholten

brauchen sie nie so tödliche worte / - die linken – die rechten – die gesunden – die kranken – die normalen – die unnormalen / wer gibt ihnen das recht / menschen so abzustempeln? / wer gibt ihnen den maßstab? / jesus sicher nicht / auf den sie sich ja / als christ berufen müßten

sprechen sie die SPRACHE der LIEBE / die über alle sprachgrenzen hinweg / verstanden wird

Gebet:

Gott,

durch deinen Geist bist du uns ganz nah.

Durch ihn tröstest du die Traurigen und ermutigst die Verzagten.

Durch ihn gibst du uns Kraft.

Mach uns zu geistesgegenwärtigen Menschen, die mit offenen Augen durch diese Welt gehen.

Deine Geisteskraft schafft Verständigung und vertrauen.

Wir bitten für alle Menschen, die sich nicht mehr verstehen.

Schenke uns mehr Verständnis füreinander: in unseren Familien aber auch im öffentlichen Leben.

Wir bitten für die Einheit der Kirche: gib, dass wir uns nicht abfinden mit ihrer Trennung und aufeinander zugehen.

Durch deine Geisteskraft machst du uns zu freien Menschen.

Befreie uns von der Sorge um uns selbst

und schenke uns das Vertrauen, dass du für uns da bist.

Amen